

WILDBAD GASTEIN

IM

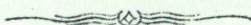
JAHRE 1857.

VON

DR. BENEDICT EDLEN VON HÖNIGSBERG,

K. K. BADE-ARZT, ORDINARIUS DES BADE-HOSPITALS IN WILDBAD GASTEIN, EMERITIRTER ORDINIRENDER ARZT DES K. K. KRANKENHAUSES WIRDEN, MITGLIED DER MEDICINISCHEN FACULTÄT, DER K. K. GESELLSCHAFT DER ÄRZTE, CORRESPONDIRENDES MITGLIED DER K. K. GEOLOGISCHEN REICHSDRUCKEREI IN WIEN, UND DER GESELLSCHAFT FÜR NATUR- UND HEILKUNDE IN DRESDEN.

Mit einem Grundrisse des neuen Badehauses im k. k. Schlosse und mit einer meteorologischen Tabelle.



WIEN.

AUS DER K. K. HOF- UND STAATSDRUCKEREI.

1858.

122563-B

IV.

Entomologische Skizze der Umgegend von Wildbad Gastein.

Von Dr. J. Giraud.

Meine Absicht beim Schreiben dieser Zeilen ist nicht eine ausführliche Fauna des Gebirges, welches das schöne Gasteiner Thal umschliesst, sondern nur eine flüchtige Skizze der entomologischen Schätze zu geben, welche diese anziehende Partie der norischen Alpen enthält. Abgesehen von dem grossen Reize, welchen diese Gegend für jeden Bewunderer eines grossartigen Panorama's und einer schönen, eben so frischen als mannigfältigen Vegetation hat, wird der Entomolog, welcher die Mühe beschwerlicher Bergsteigungen nicht scheut, sich durch die reiche Ausbeute belohnt finden, die er bei jedem Schritte macht, und bald die Überzeugung gewinnen, dass die Fauna der Alpen an Interesse und Mannigfaltigkeit der Flora derselben nicht nachsteht. Jedoch hier, wie überall, hat die Natur nicht in jeder Region ihre Schätze in gleicher Fülle ausgestreut; die Verschiedenheit der geologischen Beschaffenheit des Bodens, welche auch die der Vegetation zur Folge hat, verbunden mit den grossen Verschiedenheiten der Orte in Bezug auf Lage und Höhe, erklärt hinlänglich die ungleiche Vertheilung der geflügelten Bewohner dieser hohen Regionen. Indem ich nun einer an mich ergangenen Aufforderung Folge leistend, diese flüchtige Übersicht hinwerfe, beabsichtige ich nur einige Andeutungen zu geben, welche den diese Gegend besuchenden Entomologen zur Richtschnur dienen können*).

Vor Allem wollen wir bemerken, dass, jenachdem man diesem oder jenem Zweige der Entomologie seine Aufmerksamkeit schenken will, man auch seine Untersuchungen auf verschiedene Punkte wird lenken müssen. *Coleopteren* und *Lepidopteren* findet man sowohl in den Thälern als auch auf den höchsten Berggipfeln in

* Die Excursionen machte ich zu wiederholten Malen in Gastein im Monate Juli.

Menge, *Dipteren* sind besonders zahlreich auf Wiesen wie auch im Waldlichtungen, aber sie werden selten in den höheren Regionen. Die *Neuropteren* bewohnen vorzugsweise die schattigen Ufer der Giessbäche und der stehenden Wässer; jenseits der Grenze der grossen Vegetation werden sie ebenfalls selten. Die *Hymenopteren* mit Ausnahme einiger *Bombus* überschreiten nicht die Grenze der waldigen Region; ihr liebster Aufenthalt ist auf Wiesen und angebauten, an blühenden Doldengewächsen reichen Fluren.

Der Graukogel. Ein Ausflug auf diesen Berg, an dessen Fusse die berühmte Quelle fliesst, welche eine alljährlich wachsende Zahl von Badegästen nach Gastein zieht, ist einer der leichtesten und anziehendsten.

Blos einige Schritte von der Quelle auf einem waldigen Abhange findet man, obwohl selten: *Cychrus angustatus* Hoppe, *Carabus Linnei* Pz., *Pterostichus Kokeilii* Mill. und häufiger *Carabus hortensis* L., *sylvestris* F., *Auronitens* F.; aus der Gattung der Coleopteren: *Xyphidria dromedarius* F. und ihren Parasiten *Anlacus exaratus* Ratzb., welche in Erlen- und Birkenstämmen leben, *Hymenopteren*. Weiterhin wollen wir die auf dem Boden liegenden Bäume aufmerksam untersuchen, auf denen *Callidium dilatum* Ph., *Obrium cantharinum* L., *Brunneum* F., *Asemum striatum* L., *Saphanus spinosus* F. und seltener der *Campylus linearis* F. lustwandeln. Unter deren Rinde halten sich verborgen: *Adelocera fasciata* L., *Ampedus scropha* Germ., *Brunnicornis* Germ., *Subcarinatus* Germ., *Lugens* Redt., *Dinoderus substriatus* Ph., *Sylvanus unidentatus* F. et *Similis* Er., *Athous undulatus* de Ger. und viele andere weniger seltene Arten. Unter vermodernden Holzstücken verbirgt sich besonders der zierliche *Cychrus angustatus*.

Wenn man an der äussersten Grenze der waldigen Region angekommen ist, trifft man um die stehenden Wasserlachen flatternd mehrere neue und interessante Arten von *Neuropteren*, als: *Cordulia alpestris* Selis et *Arctica* Zett., *Aeschna borealis* Zett. Der häufigste unter den diese Wasser bewohnenden *Hydrocantharen* ist der *Agabus congener* Sturm. Beim Hinaustritte aus den Wäldern trifft man das zahlreiche Volk der Insecten, welche unter Steinen ihre Wohnung haben, als *Cychrus attenuatus* F., *Carabus*

auronitens, *Sylvestris* var. *alpestris* Sturm, *Fabricii* Pz., *Nebria Hellvigi* Pz., *Brunnea* Duft. *Angustata* Dej., *Pterostichus unctulatus* Duft., *Jurinei* Pz., *Amara montivaga* Sturm., *Trechus rotundipennis* Duft., *Lithophytus* Putz., *Rembidium tibiale* Duft., *Decorum* Pz., *Ruficorne* St., *Olophrum alpestre* Er., *Acidota alp.* Herr., *Pyrrhus scabripennis* Steff., *Ornatus* Pz., *Cryptohypnus riparius* T., *Dermestoides* Herbst, *Corymbites cupreus* F., *Diacanthus rugosus* Germ., *Otiorhynchus picipes* F., *Septemtrionis* Hrb., *Porcatus* Herbst., *Niger* F., *Tenebricosus* Hrbst. *Lepidopterus* F., — Auf dem höchsten Punkte des Berges treffen wir nur noch die *Nebria atrata* Dej., immer getrennt von der *Nebria brunnea*, welche sich in einer minder hohen Zone aufhält. Ich habe dieses Insect auch auf den letzten zugänglichen Gipfeln des Rathhausb erges getroffen, und immer in demselben Verhältnisse zu *N. brunnea*. Dieser schon vom Grafen Dejean bemerkte Umstand, verbunden mit der immer dunklern Färbung des Insectes scheint mir hinlänglich die Trennung der beiden Species zu rechtfertigen, trotz der entgegengesetzten Meinung einiger Entomologen.

Die Aussicht, die man von dieser hohen Bergspitze geniesst, ist allerdings sehr schön, aber sie ist weniger ausgedehnt als die vom Gamskahrkogel, obwohl dessen Höhe etwas geringer ist. Die Rückkehr nach Gastein kann man auf mehrere Arten bewerkstelligen. Am kürzesten ist sie, wenn man so ziemlich denselben Weg wie beim Hinaufsteigen einschlägt, aber man kann sich auch in das Palfnersee-Thal begeben, welches man zu seinen Füssen sieht, indem man einen Fusspfad einschlägt, der nur für Hirten gangbar ist oder für Personen, welche ihnen an Erfahrung und Gewandtheit in dieser halsbrecherischen Art Gymnastik nicht nachstehen. Man kann aber auch, indem man eine entgegengesetzte Richtung einschlägt, nämlich gegen das Kötschacher Thal zu, über Reetsee hinabsteigen; beide Richtungen haben gleiches Anziehende. In Palfnersee treffen wir zwei sehr seltene Arten *Hydrocantharen*: *Hydroporus victor* Aubé und *Griego-striatus* Degeer; ebenso *Hydr. borealis*, *memnonius*, *nigrita* und viele andere. Beim Hinabsteigen in die waldige Region ausser den *Carabus depressus* Bon., *Otiorhynchus chrysocomus* Germ., *Maurus* var. *Wiesuri* Schönh., beide letztere auf der Tanne und den feuchten Gewächsen an Waldbächen lebend. Man findet noch

wenn man Glück hat, auf einer Species blühender Inula die *Chrysomela melanocephala* Duft. Diese seltene und schöne Art, welche oft mit der *Chrys. Peirolierii* verwechselt wird, der sie in der That sehr ähnlich sieht, ist jedoch von dieser specifisch verschieden.

Die Art, von der wir sprechen, scheint sich nur auf der erwähnten Pflanze zu finden; vierzig auf mehreren Ausflügen gesammelte Exemplare hatten keinen anderen Aufenthaltsort; die Pflanze selbst überschreitet nicht die untere Alpenzone. Die *Chrys. Peirolierii* Bassi hingegen, die auch etwas kleiner und schmäler ist, bewohnt nur die höchsten Bergspitzen, wie die des Gamskahrkogels, oder den Kamm, welcher das Bockhart-Thal von Erzwiese trennt, d. i. eine der Voralpen des Silberpfennig. Letztere hält sich ausschliesslich unter Steinen auf, wo man sie während der wärmsten Stunden des Tages trifft. Diese Verschiedenheit des Aufenthaltortes beider Gattungen schien mir genug wichtig, um hier etwas ausführlicher besprochen zu werden.

Wenn man den Palfnersee zum Ausgangspunkte nimmt, so kann man, indem man die sanften Abhänge des Berges hinanstiegt, die Höhe erreichen, welche den Graukogel vom Kreuzkogel trennt. Ist man zu diesem Gipfelpunkte gelangt, ändert sich die Scene; ein wildes aber grossartiges Panorama entrollt sich vor unseren Blicken. Vor sich hat man den Tischlerkähr mit den ewigen Gletschern, links den Böcksteinkogel und die Kette, welche das Kötschachthal schliesst, rechts die kahlen und unwirthlichen Felsen des Höllenthors, welche einer riesigen, durch die Einwirkung von Jahrhunderten zerstörten Festung gleichen; zu seinen Füssen einen wie durch eine allgemeine Fluth zerrissenen Boden. Dieses ergreifende Schauspiel lässt in der Seele eine unauslöschliche Erinnerung zurück. Doch kehren wir zu unseren entomologischen Wanderungen zurück, wo andere Genüsse uns erwarten. Einige Schritte vor uns ist der Windschnursee und etwas tiefer sind eine Menge Wasserlachen; diese Punkte verdienen sämmtlich unsere Aufmerksamkeit; eine zahlreiche Bevölkerung von *Hydrocantharen* birgt sich unter den ihre Ufer bedeckenden Steinen. Die interessantesten derselben sind: *Agabus Solieri* Aubé, *Congener* Pz., *Hydroporus borealis*

Aubé, *Griseostriatus* Degeer, *Pubescens* Gyll., *Memnonius* Nicol., *Nigrita* Gyll., *Assimilis* Pz. und eine zierliche neue Species, welche mit *Hydr. elegans* einige Ähnlichkeit hat; ferner *Helophorus glacialis* Heer, *Nivalis* Mill. u. v. a. weniger seltene Arten. Ausser den Gewässern wird die Ausbeute nicht weniger befriedigend sein. Unter Steinen bergen sich: *Aphodius discus* Schm., *Alpinus* Scopol., *Otiorhynchus niger* F., *Lepidopterus* F., *Septentrionis* Herbst., *Porcatus* H., *Glacialis* sp. *nova* et *varius* Schön. eine schöne und seltene Art, welche bis jetzt ausschliesslich der Fauna der Schweiz angehörte. Die *Chrysomelen* haben ebenfalls ihre Vertreter in diesen Regionen als *Chr. nivalis* Heer, mit ihren zahlreichen Spielarten, *Monticola* Duft und *Elongata* Suss., letztere immer selten.

Ferner finden wir hier *Diacanthus rugosus* Bon., welcher ausschliesslich den Alpenregionen eigen ist und selten den Schlupfwinkel verlässt, den er sich unter Steinen gegraben. In der Nähe des Schnees sind die *Carabicinae* durch zahlreiche Schaaren von *Nebria* vertreten.

Beim Hinabgehen wollen wir auch nicht versäumen den Reetsee zu besuchen, welcher in seinen klaren Wässern eine vortreffliche Gattung Lachse enthält; seine Ufer sind von *Hydrocantharen* bewohnt, deren Arten aber nicht den Alpen ausschliesslich eigen sind. Die *Neuropteren* werden zahlreicher und die nahen Wiesenplätze sind von mehreren schönen Gattungen von *Lepidopteren* besucht.

Das Kötschachthal, durch welches man zurückkehrt, habe ich immer arm an Insecten gefunden; doch habe ich dort zwei schöne Arten *Helcon* (*Hymenopteren*) gesammelt, als: *Helcon aequator* Nees und *Angustator* Nees, welche häufig die Hölzer besuchen, in denen wahrscheinlich die Larven leben, deren Parasiten sie sind.

Ein Ausflug auf den Gamskahrkogel, der so bekannt ist durch die herrliche Aussicht, die man von seinem Gipfel aus geniesst, ist gewiss einer der anziehendsten. Auch der Entomolog, nachdem er dem bezaubernden Bilde einige Zeit gewidmet, wird manches des Suchens Werthe finden, aber die Ausbeute wird doch geringer sein, als er erwartete. Wenn er glücklich ist, wird er finden: *Chrysomela Peirolerii* Bassi, *Carabus Fabricii* Pz.

(Coleoptere), *Psodos imuptaria* H. Sch. und *Anarta nigrita*; in einiger Entfernung vom Gipfel fliegen: *Psodos horridaria*, *Trepidaria* Fr. und *Venetaria* (Lepidopteren). Die jähnen und grasbewachsenen Abhänge, welche gegen Gastein blicken, sind besonders interessant für den Lepidopterensucher. Die *Microlepidopteren* und *Geometra* sind zahlreich, während *Coleopteren* sich nur ausnahmsweise zeigen. Die Theile der Wiesenplätze, auf denen das *Rhododendron ferrugineum* vorkommt, haben mir zwar nur einmal, aber in grosser Menge die *Melitaea Cynthia* Ochs. geboten, eine seltene und schöne Art von Schmetterlingen, welche allein hinreichend für die Mühen eines beschwerlichen Ausfluges entschädigt. Noch tiefer und in der Region der Sennhütten findet man mehrere schöne Arten *Lepidopteren* von dem Genus *Plusia*, als: *Pl. Bractea* Hübn., *Interrogationis* L., *Ain Esp.*, *Divergens* F. und *Anarta Myrtilli* L.

Ein leichter und unbeschwerlicher Spaziergang führt uns jetzt zu den zahlreichen Bächlein, welche vom Stubnerkogel herabfliessen, und zu den grasreichen Lichtungen an seinen Abhängen; unsere Ausbeute verspricht eben so reich als mannigfaltig zu werden. Im Vorbeigehen fangen wir den *Otiorhynchus pauxillus* Rosenh., welcher sich vorzüglich auf Holzplätzen aufhält; die Pflanzen, welche an den schattigen Bächen und auf den benachbarten Wiesen wachsen, werden von mehreren schönen Arten *Pachyta* besucht, als: *P. Interrogationis* L., *Strigilata* F., *Clathrata* F., *Leptura virens* L., *Strangalia annularis* F. (Coleopteren). Unter den Hymenopteren zeigen sich besonders *Tenthredinetes* in Gesellschaft mehrerer Arten von *Ichneumon*. Die schöne und bemerkenswerthe *Hellwigia elegans* bewohnt ebenfalls diese Gegenden, aber hier, wie in der Schweiz, wo sie zuerst entdeckt wurde, ist sie äusserst selten. Unter Steinen oder an feuchten Orten bergen sich: *Dianous cærulescens* Gyll., *Anthophagus spectabilis* Heer, *Geodromus plagiatus* F., *Orchesia laticollis* Redt., *Megarthrus depressus* Pk., *Bembidium tibiale* Duft.

An der untern Seite von Steinen oder Holzstücken, welche das fliessende Wasser bespült, halten sich festgeklammert zahlreiche *Elmis Maugetii* Latr. und seltener *Hydræna riparia* Kug. und *Gracilis* Mill.

Überall, wo die *Cacalia alpina* wächst, zeigen sich auch *Chrysomela cacaliæ* Schr. *Pretiosa* Suss., *Nigrina* Suss., *Aurulenta* Suss. und *Speciosissima* Scop. Die Wiesen und überhaupt alle an blühenden Doldengewächsen reichen Orte bieten eine grosse Ausheute an *Hymenopteren* und *Dipteren*; ich könnte hier ein langes Verzeichniss der ersteren geben, denen ich eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt; ich will mich aber darauf beschränken, folgende Arten anzuführen: *Ichneumon Grossorius* F., *Melanobatus* Gr., *Molitorius* L., *Edictorius* L., *Ochropis* Gr., *Personatus* Gr., *Hoplismenus terrificus* Wesm., *Amblytetes nugariorius* F., *Palliatorius* Gr., *Infractorius* Gr., *Sputator* Gr., *Castigator* Gr., *Divisorius* Gr., *Messorius* Gr., *Melanocastanus* Gr., *Anisobas cingulatorius* Gr., *Listrodromus lapidator* F., *Probolus alticola* Gr., *Eurylabus torvus* Wesm. et *tristis* Gr., *Platylabus pedatorius* Gr. et *rufus* Wesm. *Colpognatus celerator* Gr., *Phæogenes melanogonus* Gr., *Alomya ovator* Gr., *Cryptus macrobatus* Gr., *Tarsoleucus* Gr., *Moschator* Gr., *Furcator* Gr., *Bivinctus* Gr., *Stomaticus* Gr., *arrogans* Gr., *hostilis* Gr., *congruens* Gr., *calescens* Gr. und *Monticola* Gr., eine schöne und grosse Species, welche Gravenhorst, der nur das Männchen derselben kannte, mit Unrecht unter das Genus *Ichneumon* reichte, welche aber offenbar zum Genus *Cryptus* gehört, wie die Länge des Bohrers des Weibchens beweist. Aus der Familie der *Crabroniden* sind die interessantesten: *Passa læcūs monilicornis* Dahlb. et *borealis* D., *Crabro barbipes* Dhl., *podagricus* Dhl., *cetratus* Shuck., *Fosserius* L. Unter den *Sphogiden* verdient die *Mimesa borealis* eine besondere Erwähnung.

In dem schönen Böcksteinthale findet man: *Pristonychus janthinus* Duf., *Dictyopterus aurora* F., *rubens* Redt., *affinis* Pk., *Podabrus lateralis* L. und *Ragonycha Redtenbacheri* Märk.

Indem wir jetzt unsere Untersuchung nach der Seite von Nassfeld lenken, wollen wir zuerst in Böckstein einen kurzen Halt machen, um auf Blumen eine äußerst seltene *Tenthredinete* zu finden, nämlich: *Tenthredo trabeata* Kl. Wir wollen auch nicht versäumen, die Haufen gefällten Holzes zu untersuchen; sie werden von *Leistus nitidus* Dft. besucht, welcher sich besonders unter den faulen Stücken verbirgt. Die *Mordella guttata* Pz. läuft

schnell auf Baumstämmen und birgt sich in deren Spalten mit einer Gewandtheit, welche ihren Fang sehr schwer macht. Wenn die Sonne glühend ist, wird man den *Athous undulatus* fangen können, aber die wichtigste Jagd ist auf *Pachyta lamed* L. und *spadicea* Ph., die beiden Geschlechter derselben Species. Vor der Entdeckung der Wohnung dieses Insects im Gasteiner Gebirge wurde es nur in Schweden getroffen. Mehrere Arten *Tenthredineten* bewohnen die Abhänge des Gebirges, als: *Abia sericea* L., *Amasis laeta* et *obscura* F. Werfen wir nun einen Blick der Bewunderung auf den reizenden Schleierfall und gehen dann weiter. Das *Rhododendron*, das wir unterwegs finden, wird von zahlreichen *Pachyta Clathrata* F. besucht. Nachdem wir im romantischen Nassfeldthale die *Nebria nivalis* Pz., *jockischii* St. gesammelt, wollen wir links hinaufgehen, indem wir den Rathhausb erg im Rücken nehmen. Die ersten Abhänge sind besonders reich an *Lepidopteren*, unter denen ich nur anführe: *Hipparchia manto* Ochs., *Tyndarus* Ochs., *Gorge* O., *Pyrrha* O., *Arcania* O., *Satyrion* O., *Lycæna optilete* O., *Eumedon* O., *Adonis* O., *Colias palæno* Esp. — Höher hinauf herrschen wieder *Coleopteren* vor, und die Familien der *Carabicinen* und *Chrysomelinæ* liefern das stärkste Contingent. Der *Carabus Hoppei* Germ. und *Alpinus* Dej. sind nicht selten; um die zurückgebliebenen Schneemassen gibt es *Nebria* in Mengo. Die letzten Bergspitzen sind noch von *Nebria atrata* Dej. bevölkert.

Ich rathe den Entomologen ab, ihre Zeit und Mühe mit der Ersteigung des Schareck bis zu seinen Gletschern zu verlieren; denn mit Ausnahme des *Car. Hoppei*, den man anderswo leichter findet, gibt es keine Spur des Lebens in diesen eisigen Regionen.

Aus dem Nassfeldthal kann man bequem zum Bockhartsee gelangen, und von da bis Erzwiese; dieser Gang ist nicht blos in entomologischer Beziehung lohnend, sondern auch interessant durch die zahlreichen Spuren von Nachgrabungen, die man einst dort zum Behufe der Ausbeutung der jetzt wieder ausgegebenen Bergwerke vornahm. Wir finden hier das Muster wieder, was wir schon anderswo gesehen. Einige Gattungen *Coleopteren* verdienen jedoch bemerk zu werden. *Vaccinium myrtillus* wird besonders von *Sericosomus brunneus* F. und *Tibialis* Lap. besucht. Im Bockhartthale selbst, längs des alten „der Erzweg“

genannten Fusspfades findet man *Anisotoma nitidula*. Er., eine sehr seltene Species, welche in den meisten Sammlungen fehlt. Der *Carabus depressus* ist zwischen den beiden Seen nicht selten. Auf den Höhen von Erzwiese zeigt sich ausser der schon oben erwähnten *Chrys. Peirolierii* auch eine andere seltene und wenig bekannte Art von Coleopteren, der *Cryptocephalus albolineatus* Suss.

Ich will meine Leser nicht in das Anlaufthal führen, welches uns nichts Neues und nur eine spärliche Ausbeute liefern würde.

Dieser flüchtige, nothwendigerweise unvollständige und oberflächliche Überblick der Fauna von Gastein wird jedoch hoffentlich hinreichen, eine allgemeine Vorstellung von dem entomologischen Reichthum dieses schönen Gebirges zu geben. Fachmänner werden darin eine ziemlich grosse Zahl von Gegenständen finden, welche der Fauna der Schweiz, und andern, welche der schwedischen eigen sind. Dieser Umstand allein wird schon hinreichen, Naturforscher zu veranlassen, ihre Untersuchungen nach dieser Seite zu lenken; und ich wage es ihnen manche schöne Entdeckung zu prophezeien.

Indem ich diese Skizze hinwarf, wollte ich nicht das Bergwerk erschöpfen, sondern nur den Weg dahin zeigen und einige Muster seiner Erzeugnisse vorbringen.

V.

Die klimatischen Verhältnisse von Wildbad Gastein.

Besprochen von Dr. Aug. Frhrn. v. Haerdtl.

Vorbemerkungen.

Gastein wird in mehrfacher Beziehung zu den s. g. klimatischen Curorten gerechnet; ja es gibt sogar Einzelne, welche die Frage aufgeworfen, ob seine ganze Bedeutung als Curort nicht wesentlich darauf zurückzuführen sei.

Um diese Frage zu entscheiden, müssen vorerst auch alle anderen Hilfsquellen des Curortes wissenschaftlich genau erörtert werden, wozu noch einige Behelfe gehören, die namentlich eine gründliche Erledigung des physicalisch-chemischen Verhaltens betreffen, deren Sicherstellung in kurzer Frist zu erwarten steht und einer weiter eingehenden Betrachtung Gelegenheit geben wird. Dann erst wird es an der Zeit sein, die Bedeutung des Curortes nach allen Seiten näher zu erörtern, wobei zugleich auch auf seine naturhistorische Stellung Rücksicht zu nehmen ist. Diesem nicht mehr fernen Ziele soll nun die vorliegende Besprechung als Vorläufer dienen; sie wird sich aber in zeitweiligen ähnlichen Berichten später selbst zu einer verlässlichen Grundlage wissenschaftlicher Forschung ergänzen. —

Die in der anliegenden Tabelle enthaltenen Angaben sind den amtlichen Ausweisen entnommen, die von der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie geführt werden und deren Mittheilung nur der freundlichen Gefälligkeit des Hrn. Dir. Kreil zu danken ist. Bevor nun in nähere Erörterungen eingegangen wird, ist vor Allem zu bemerken, dass und warum diese Angaben die äussersten Grenzen meteorologischer Beobachtungen nicht enthalten, und woraus sich manche Widersprüche erklären.

Die Beobachtungszeit ist nicht immer und überall dieselbe; sie war im Allgemeinen zu Gastein 8 U. Mg., 2 U. Nm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hymenoptera](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [0098](#)

Autor(en)/Author(s): Giraud Joseph Étienne

Artikel/Article: [Entomologische Skizze der Umgegend von Wildbad Gastein. In: Höngsberg B., Wildbad Gastein im Jahre 1857 28-36](#)